Versöhnungsarbeit in Kolumbien

**Leyner Palacios Asprilla**

Über den Tag, der das Leben von Leyner Palacios Asprilla für immer veränderte, kann der kolumbianische Friedensaktivist heute erstaunlich abgeklärt sprechen. Diese Ruhe ist vielleicht auch die einzige Form das unfassbare Leid zu verarbeiten, das ihm und seiner Familie widerfahren ist. Palacios verlor am 2. Mai 2002 bei einem Bombenanschlag 32 Familienangehörige. An diesem schicksalhaften Tag, der als „Massaker von Bojayá“ in die kolumbianische Geschichte einging, suchten 300 Bewohner der Kleinstadt in der westkolumbianischen Provinz Chocó in einer Kirche Schutz vor dem Bürgerkrieg. Palacios Familie und die Nachbarn gerieten zwischen die Fronten der rechtsgerichteten Paramilitärs und der FARC-Guerilla. Der Staat, den sie zuvor um Hilfe gebeten hatten, ließ die Menschen allein. In den Wirren des Kampfes feuerte die FARC eine Granate in Richtung der Paramilitärs. Doch sie verfehlte ihr Ziel, durchschlug das Kirchendach und explodierte inmitten der Schutzsuchenden. 79 Menschen starben, darunter fast 50 Kinder. „Einige Körper verdampften, so stark war die Explosion“, erinnert sich Palacios. Auch seine Eltern und drei seiner Brüder waren unter den Opfern.

Heute ist Palacios ein über die Grenzen seines Landes hinaus anerkannter und international ausgezeichneter Friedensaktivist. Der Mitbegründer der vom Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat unterstützten „Interethnischen Wahrheitskommission in der Pazifikregion“ (CIVP) ist ein begehrter und kompetenter Interviewpartner von internationalen TV-Stationen und Zeitungen. Er war einer der 60 Opfervertreter bei den Friedensverhandlungen zwischen Regierung und FARC-Guerilla im Jahr 2016 in Havanna und gehörte zur Delegation von Präsident Juan Manuel Santos bei der Verleihung des Friedensnobelpreises in Oslo. Palacios ist auch deshalb ein Sprachrohr für die Opfer des Bürgerkrieges, weil das Leid von Bojayá stellvertretend für die Situation in ganz Kolumbien steht. Er arbeitet mit der Kommission daran, mehrere Tausend Verbrechen, die in der Region an der überwiegend afrokolumbianischen und indigenen Bevölkerung während des bewaffneten Konfliktes begangen wurden, zu dokumentieren und aufzuklären.

Am 2. Mai 2002 haben laut Palacios alle versagt: Die Guerilla, die Paramilitärs und der Staat. Damit das nicht wieder geschieht, setzt er sich unermüdlich für Frieden und Versöhnung ein. Palacios kämpft für die Umsetzung des ausgehandelten Friedensabkommens zwischen Staat und Guerilla, das ins Stocken geraten ist. Denn: „Krieg und Gewalt bedeutet immer Leid und Schmerz für die Zivilbevölkerung. Aufgeben kann deshalb keine Option sein“, sagt der 43-Jährige.

*Text: Tobias Käufer*

***Adveniat-Weihnachtsaktion 2019: Friede! Mit Dir!****Viele Menschen in Lateinamerika und der Karibik träumen vom Frieden. Doch Mensch und Natur werden nach wie vor rücksichtslos ausgebeutet. Gründe für den Unfrieden sind die Schere zwischen Arm und Reich, die Diskriminierung von Minderheiten wie indigenen Völkern, Afroamerikanern, Frauen und Jugendlichen. Bildungsprojekte, die junge Menschen von Armut befreien, Friedensprojekte, die Konfliktparteien wieder an einen Tisch bringen, Menschenrechtsarbeit zugunsten indigener Völker und Landwirtschaft im Einklang mit Mensch und Natur – das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat unterstützt zahlreiche Initiativen, die der Bevölkerung ein Leben in Frieden untereinander und mit der Umwelt ermöglichen. Grundvoraussetzung dafür sind weltweite Solidarität und verantwortliches Handeln im Alltag auch hierzulande. Im November und Dezember kommen Adveniat-Aktionspartner aus Peru, Venezuela, Kolumbien und Bolivien nach Deutschland, um von ihrer Friedensarbeit zu berichten. Die Eröffnung der bundesweiten Adveniat-Weihnachtsaktion findet am 1. Advent, dem 1. Dezember 2019, im Erzbistum Freiburg statt. Die Weihnachtskollekte am 24. und 25. Dezember in allen katholischen Kirchen Deutschlands ist für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt. Spendenkonto bei der Bank im Bistum Essen, IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45.*